

Mehrsprachigkeit im Fachunterricht in Internationalen Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe I

Autorinnen

Antje Hansen

Silvana Safouane

Inhalt

Mehrsprachigkeit im Fachunterricht in IVK	3
1. Wertschätzen	3
2. Sichtbar machen	4
3. Nutzen	4
4. Fördern	5
Beispiele für den Unterricht	6
1. Sprachenmännchen	6
2. Sprachenvielfalt als Lerngegenstand	8
3. Stadt, Land, Fluss – mehrsprachig	9
4. Sich mehrsprachig informieren – Einbezug fremdsprachiger Sachtexte	11
5. Feste, Feiertage und Bräuche aus verschiedenen Kulturen	11
Weitere Literatur und Materialien	12

Mehrsprachigkeit im Fachunterricht in IVK

In Internationalen Vorbereitungsklassen ist Deutsch die Unterrichtssprache und dessen Erwerb und Entwicklung Ziel des Unterrichts. Die ausschließliche Betrachtung von IVK Schülerinnen und Schülern als Deutschlernende führt jedoch häufig zu einer Defizit-Perspektive. Dabei ist es sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler wichtig zu erkennen, dass sie als Lernende bereits mit vielfältigen Kompetenzen und Begabungen in der IVK ankommen, beispielsweise in ihrer Herkunftssprache oder ihren Herkunftssprachen. Aufgrund unterschiedlicher Migrationsbiografien verwenden die Schülerinnen und Schüler die Sprache(n) des Herkunftslandes ihrer Familie mit unterschiedlicher Häufigkeit und Kompetenz – je nachdem, welche Rolle diese Sprache(n) innerhalb der familiären Kommunikation und in der außerfamiliären Lebenswelt spielen. In anderen Zusammenhängen werden daher auch die Begriffe Familien- oder Erstsprachen verwendet. Im Rahmen dieser Publikation wird jedoch der Begriff Herkunftssprache genutzt.

Herkunftssprachen und auch weitere, auf anderem Wege erworbene Sprachen (z. B. durch längere Aufenthalte in Drittstaaten oder durch vorherige schulische Bildung) sollten in den Unterricht in der IVK einbezogen werden. Dass dies keinen Widerspruch zum Deutschlernen darstellt, darüber sind sich Forscherinnen und Forscher mittlerweile einig. Im Gegenteil: Die anderen Sprachen können genutzt werden um Verständnisfragen zu klären, Inhalte zu erschließen und Vorwissen zu generieren sowie für Sprach- und Konzeptvergleiche und sind so lernförderlich. Außerdem erfahren Schülerinnen und Schüler durch den Einbezug ihrer Herkunftssprachen Selbstwirksamkeit („*Ich kann mich ausdrücken, lesen oder schreiben.*“), was ihr Selbstwertgefühl stärkt.

Im Folgenden soll aufgezeigt werden, wie andere Sprachen in den Fachunterricht in IVK integriert werden können, gefolgt von praktischen Beispielen, die einen direkten Bezug zu den Praxisbeispielen aus den Fachmaterialien aufweisen.

1. Wertschätzen

Kenntnisse in allen Sprachen stellen in unserer globalisierten und digital vernetzten Welt eine persönliche und berufliche Ressource dar. Für Sprachenlernerinnen und -lerner machen die Herkunftssprachen einen fundamentalen Teil ihrer Identität aus. Ihnen sollte daher nicht das Gefühl gegeben werden, dass ihre Herkunftssprachen weniger Wert sind als das Deutsche oder andere Fremdsprachen. Alle Sprachen und Sprachkompetenzen verdienen die gleiche Wertschätzung und Behandlung.

Grundlage dafür ist das Wissen darüber, welche Sprachen die Schülerinnen und Schüler jeweils beherrschen. Sie werden erstaunt sein, wie viele Sprachen es oft sind. Loben Sie diese Sprachkenntnisse. Es stärkt das Selbstkonzept und die Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Sprachenportraits auf S. 6 eignen sich besonders gut dafür herauszufinden, welche Sprachen die Schülerinnen und Schüler sprechen und was sie mit diesen Sprachen verbinden.

Ebenfalls bietet der Baustein „Biografische Informationen“ des internetbasierten Diagnosetools „2P – Potenzial und Perspektive“, welches ab dem ab dem Schuljahr 2020/21 allen weiterführenden Hamburger Schulen zur Verfügung gestellt wird, die Möglichkeit die Sprachkompetenzen durch Selbsteinschätzung und die Sprachnutzung zu erfassen. Für weitere Informationen siehe: <<https://2p-schulung.hamburg.de/>> (2P-Testplattform); <https://www.hamburg.de/2p> > (Informationen und Erklärungen zu 2P in Hamburg).

Es kann vorkommen, dass Schülerinnen und Schüler eine Abwertung ihrer Herkunftssprachen bereits im Herkunftsland erfahren haben. Dies kann beispielsweise der Fall sein für Kurdisch in der Türkei oder für Türkisch und Romanes in Bulgarien und Rumänien. Möglicherweise haben die Schülerinnen und Schüler

auch Sprachverbote z. B. der afrikanischen Sprachen Twi, Ewe, Wolof im Schulkontext erlebt. In diesen Fällen ist es besonders wichtig, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, Vertrauen und ein positives Selbstkonzept für die eigenen Sprachkenntnisse zu entwickeln.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Schülerinnen und Schüler ihre Herkunftssprachen in den sprachlichen Teilbereichen auf unterschiedlichen Niveaustufen beherrschen: So kommt es nicht selten vor, dass Schülerinnen und Schüler eine Herkunftssprache zwar sprechen und verstehen, aber wegen unterschiedlicher Gründe nicht oder nur rudimentär lesen und schreiben können. Dies beeinflusst natürlich die im Folgenden beschriebenen Einsatzmöglichkeiten der Herkunftssprachen auch im Rahmen der IVK.

2. Sichtbar machen

Die Sprachen der Schülerinnen und Schüler können im Klassenraum und in der Schule eine größere Sichtbarkeit erfahren, z. B. durch Begrüßungen in verschiedenen Sprachen, mehrsprachige Beschriftungen oder mehrsprachige Hinweisschilder. Dies stellt eine Form der Wertschätzung dar und sensibilisiert auch andere Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte für die Sprachenvielfalt an der Schule.

3. Nutzen

Die Herkunftssprachen der IVK-Schülerinnen und Schüler können für das Lernen auf vielfältige Weise genutzt werden. Voraussetzung für einige Aktivitäten ist allerdings, dass die Schülerinnen und Schüler ausreichend Kenntnis in ihren Herkunftssprachen besitzen und in diesen Lesen und Schreiben können:

Schülerinnen und Schüler in IVK haben im Fachunterricht durch das sprachliche und fachliche Lernen eine doppelte Hürde zu meistern. Bei der Aneignung fachlicher Themen können deshalb Texte in der Herkunftssprache herangezogen werden, die fachliches Vorwissen generieren. Auf der Seite <https://www.binogi.de/> werden Fachinhalte für Schülerinnen und Schüler der 5. – 10. Klasse in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Somali, Dari, Tigrinya, Spanisch und Schwedisch digital zur Verfügung gestellt. Ebenfalls sind eine Vielzahl von Artikeln in Wikipedia in anderen Sprachen verfügbar und können Einsatz finden. Dieses in der Herkunftssprache bereitgestellte Vorwissen kann dabei helfen, sich das Thema anschließend auf Deutsch zu erschließen.

Ebenfalls können die Schülerinnen und Schüler Arbeitsaufträge erhalten in Quellen in der Herkunftssprache nach fachlichen Informationen zu recherchieren, z. B. hinsichtlich der Darstellung von Themen in anderen Ländern/ Sprachen, das Herkunftsland betreffende Informationen oder zu aktuellen Geschehnissen. Wichtig ist es hierbei, nicht solche Themen einzubeziehen, die Krisen und Konflikte in den Herkunftsländern betreffen. Die Inhalte sollten anschließend im Unterricht auf Deutsch präsentiert werden.

Herkunftssprachen können auch in kooperativen Lernphasen genutzt werden, um mit gleichsprachigen Mitschülerinnen und Mitschülern Verständnisfragen zu klären oder sich Inhalte zu erschließen. Wichtig ist allerdings, dass über die Inhalte anschließend auf Deutsch gesprochen wird und die Ergebnisse auf Deutsch präsentiert werden, damit die fachlichen genau wie die sprachlichen Kompetenzen im Deutschen klar im Mittelpunkt stehen.

Eine strukturierte Methode, bei der Texte in kooperativer Lernform unter freier Sprachwahl erschlossen werden, stellt das „mehrsprachige reziproke Lesen“ dar. Informationen zur Methode finden Sie in der

Veröffentlichung „Leseverstehen kennt keine Sprachgrenzen - Kooperativ und mehrsprachig Texte verstehen“ (herausgegeben von der Initiative BiSS – Bildung in Sprache und Schrift), <<https://biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2020/03/BiSS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf>>

Wenn neuer (Fach-)Wortschatz im Deutschen eingeführt wird, können die Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Wörter in ihrer Herkunftssprache mit auf die Arbeitsblätter schreiben, sofern sie über schriftliche Fähigkeiten in der Herkunftssprache verfügen. Ebenfalls können Glossare angelegt werden, die die Fachbegriffe im Deutschen und der Herkunftssprache oder anderen Sprachen beinhalten. So kann das Wort im Deutschen besser erinnert und auch der Fachwortschatz in der Herkunftssprache gefördert werden. Die Fachbegriffe in der Herkunftssprache können mit Wörterbüchern, digitalen Übersetzungstools (z. B. Google Translate), den Eltern oder anderen Sprecherinnen und Sprechern dieser Sprache ermittelt werden.

Andere Sprachen können herangezogen werden, um Sprachvergleiche zu ermöglichen, z. B. hinsichtlich der Struktur von Sprachen, grammatischer Aspekte, Begrifflichkeiten oder hinsichtlich der Versprachlichung fachlicher Konzepte (siehe zu diesem Punkt S. 9 und 10 in den IVK-Mathematikmaterialien). Was grundsätzlich beim Einsatz mehrsprachiger Methoden im Unterricht gilt, gilt für das explizite Vergleichen von sprachlichen Mustern im Besonderen: Keine Lehrkraft kann die Vielzahl der Herkunftssprachen in einer IVK so gut beherrschen, um eigenständig fundierte Sprachvergleiche durchzuführen. Lassen Sie sich davon nicht entmutigen. Es gilt hier die Expertise der Schülerinnen und Schüler zu nutzen, die in vielen Fällen stolz darauf sein werden, Ihnen als Lehrkraft und den Mitschülerinnen und Mitschülern einen bestimmten Aspekt der eigenen Sprache an einem Beispiel zu verdeutlichen. Lassen Sie sich darauf ein. Neben dem Nachdenken über verschiedene Sprachen und der Stärkung der Sprachbewusstheit Ihrer Schülerinnen und Schüler werden diese einen Einbezug ihrer Herkunftssprachen vor allem auch als große Wertschätzung erleben. Gleichzeitig sollten Sie sensibel damit umgehen, wenn ein Schüler oder eine Schülerin aus welchen Gründen auch immer ihre Herkunftssprache(n) nicht vor der Klasse verwenden möchte oder kann.

4. Fördern

Der Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht fördert die Wertschätzung für Sprache und Kultur und kann das inhaltliche Lernen unterstützen. Eine nachhaltige und systematische Förderung der Herkunftssprache kann im Rahmen des IVK-Unterrichts allerdings nicht erreicht werden. Dies wird im Hamburger Schulsystem derzeit durch den so genannten Herkunftssprachenunterricht (HSU) realisiert. Obwohl die IVK Schülerinnen und Schüler schon sehr gute Kenntnisse in ihren Herkunftssprachen aufweisen, kann im HSU vor allem die Bildungssprache, Fachsprache und Schriftlichkeit gefördert werden. Eine Teilnahme am HSU ist daher zu empfehlen sofern er an der Schule oder im Rahmen eines zentralen, schulübergreifenden HSU angeboten wird. Weitere Informationen und Regelungen zum HSU in Hamburg finden sich in der Broschüre „Regelungen und Umsetzungshinweise für den Herkunftssprachenunterricht (HSU) in Hamburg“ (<<https://www.hamburg.de/contentblob/14666512/ce646698551635b4527073e7ab6d7583/data/rahmenvorgaben.pdf>>) sowie auf der entsprechenden Website der BSB (<<https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/14243862/herkunftssprachenunterricht/>>).

Ein Lernvorteil wäre es, wenn sich HSU und Fach-Lehrkraft wo möglich abstimmen, um ggf. Inhalte parallel zu thematisieren (z. B. Fachwortschatz, fachliche Themen, Lese- und Schreibstrategien oder die Schulung von Operatoren).

Die Materialien „Differenzierte Arbeitsblätter für Deutsch-Anfänger“ des Verlages an der Ruhr eignen sich z. B. dafür, Wortschatz zu bestimmten Themen parallel zu thematisieren. Die Arbeitsblätter zeichnen sich durch umfangreiches Bildmaterial und viele Wiederholungsübungen aus, so dass das Material auch im HSU zur Förderung des Wortschatzes in der Herkunftssprache genutzt werden kann. Die Reihe besteht aus Heften zu verschiedenen Themen (Familie, Kleidung, Schule etc.), siehe <<https://www.verlag.ruhr.de/in-der-schule-differenzierte-arbeitsblaetter-fuer-deutsch-anfaenger.html>>. Hinweis: Die Materialien sind auf die Grundschule ausgerichtet.

Beispiele für den Unterricht

1. Sprachenmännchen¹⁾

Durch die Sprachenmännchen drücken die Schülerinnen und Schüler aus, welche Sprachen sie beherrschen und was sie mit diesen Sprachen verbinden. Die Lehrkraft und die anderen Schülerinnen und Schüler erhalten so ebenfalls Informationen über die Sprachenvielfalt in der Klasse. Die Informationen zu den Sprachen können auf Deutsch aufgeschrieben oder präsentiert werden. Die Portraits können anschließend in der Klasse aufgehängt werden.

Die Materialien für den Lernbereich Gesellschaft enthalten auf S. 39 die Aufgabe, ein Portrait über sich selber zu schreiben. Hier könnte ein Portrait zu den eigenen Sprachen gut integriert werden.

Es folgt das dazugehörige Arbeitsblatt.

1) Nach einer Idee von Hans-Jürgen Krumm. Für mehr Informationen siehe „Mehrsprachigkeit in Sprachenportraits und Sprachbiographien von Migrantinnen und Migranten“ von Hans-Jürgen Krumm. <http://akdaf.ch/html/rundbrief/rbpdfs/61_Mehrsprachigkeit_Sprachenportraits.pdf>

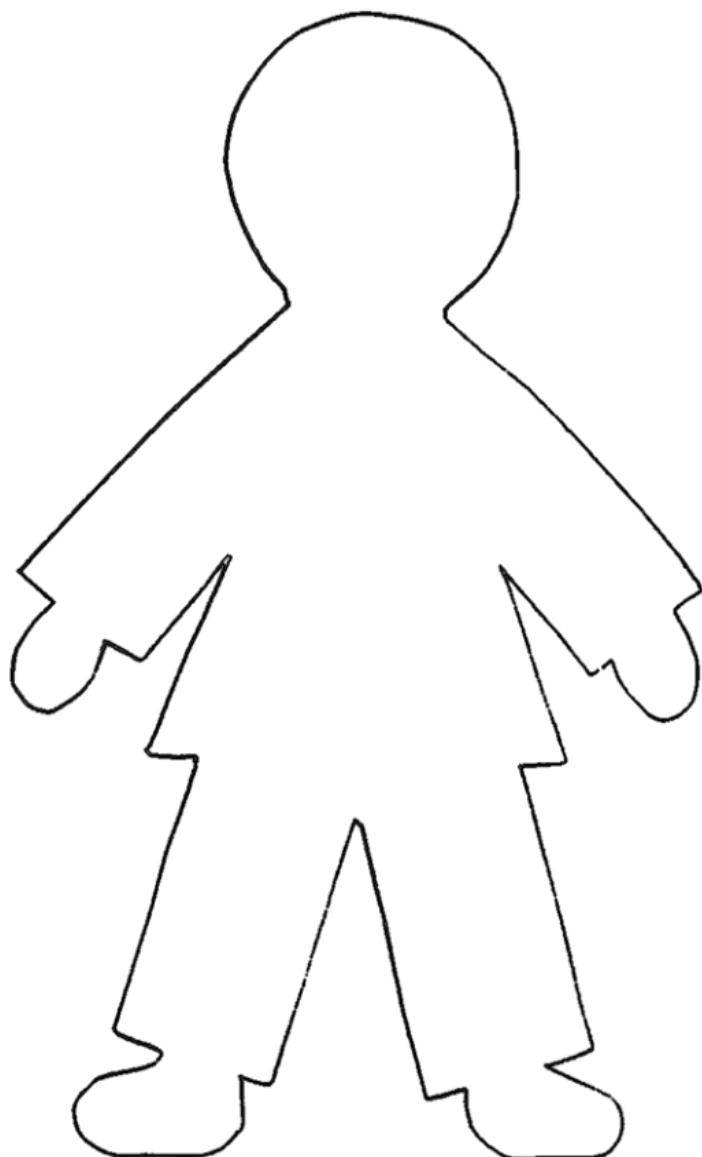
Sprachenmännchen

These are my languages
Das sind meine Sprachen
Voilà mes langues
Bunlar benim dillerim

Hier kannst du die Überschrift in einer anderen Sprache schreiben

Male alle Sprachen, die du sprichst, in die Figur. Nimm für jede Sprache eine andere Farbe.

Schreibe auf, warum du die Sprachen dorthin gemalt hast.



Sprachen



2. Sprachenvielfalt als Lerngegenstand²⁾

Die Sprachenvielfalt in der Klasse, die durch die Sprachenmännchen deutlich wird, kann weiter ausgeführt werden.

- Die Schülerinnen und Schüler können eine Umfrage durchführen und sich gegenseitig interviewen, wer welche Sprachen spricht. Dies kann analog der Umfrage-Methode aus den IVK-Mathematerialien ab S. 28 durchgeführt werden: Die Schülerinnen und Schüler, die eine Sprachen sprechen, werden diesen Sprachen zugeordnet. Anschließend können die Sprachen und ihre Sprecherinnen und Sprecher in einem Diagramm dargestellt werden: Welche Sprache wird von wie vielen Kindern gesprochen?
 - Ebenfalls kann ein Text über die im Klassenraum vorhandene Sprachenvielfalt geschrieben werden.
 - Schülerinnen und Schüler können notieren, mit wem sie sich in welchen Sprachen unterhalten können. Was ist die häufigste Lingua franca im Klassenzimmer, was die zweithäufigste?
- Die Sprachen können im Klassenraum sichtbar gemacht werden, z. B. durch das Befestigen von Begrüßungen in allen vorhandenen Sprachen an die Tür oder durch das Übersetzen von anderen im Klassenraum dargestellten Begrifflichkeiten in die Herkunftssprachen.
- Als Folgeaufgabe könnte jedes Kind einen kurzen Steckbrief oder Referat zu seiner Sprache schreiben bzw. vorstellen. Das kann auch in Gruppenarbeit durchgeführt werden. Dazu können Informationen zu den Sprachen in den Herkunftssprachen recherchiert oder mit Sprecherinnen und Sprechern dieser Sprache ermittelt werden, die Vorstellung der Sprachen sollte auf Deutsch passieren. Folgende Fragen/Themen können dabei behandelt werden:
 - Wo spricht man diese Sprache?
 - Wie schreibt man sie? Beispiele geben. Gibt es Buchstaben, die anders sind als im Deutschen? Ist das komplette Schriftsystem anders?
 - 2-3 einfache Wörter, Phrasen oder die Zahlen vorstellen.
 - Wie viele Leute sprechen die Sprache ungefähr auf der Welt?
 - Ein Lied aus der Sprache vorsingen oder mit der Klasse einüben.
- Anschließend kann auf einer Karte mit bunten Fähnchen oder Wollfäden dargestellt werden, in welchen Ländern, neben dem Herkunftsland, diese Sprachen noch gesprochen werden. Dieser Teil eignet sich zur Integration in den Lernbereich Gesellschaft.
- Ein gemeinsam gelerntes Lied kann durch weitere, von den Schülerinnen und Schülern selbst getexteten Strophen in den jeweiligen Herkunftssprachen ergänzt und damit zu einem mehrsprachigen Klassenlied ausgebaut werden.

2) Die folgenden Unterrichtsbeispiele basieren auf den praktischen Vorschlägen des Buches „Sprachenvielfalt als Chance: Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen“ von Basil Schader (Verlag Orell Füssli), siehe Literaturangaben. Im Buch finden sich eine Vielzahl weiter Vorschläge zur Integration von Mehrsprachigkeit in den Unterricht.

3. Stadt, Land, Fluss – mehrsprachig

Das bekannte Geografiespiel kann auch mehrsprachig durchgeführt werden. Die Durchführung eignet sich nach der Thematisierung von Ländern, Regionen und Flüssen für den Lernbereich Gesellschaft, da hier Vorwissen aktiviert wurde.

Zunächst müssen für die Schülerinnen und Schüler handhabbare Oberkategorien gefunden werden – diese können neben den klassischen geografischen Rubriken auch solche für Tiere, Gemüse, Blumen oder Vornamen sein.

Bei der mehrsprachigen Variante sind beim Ausfüllen der Begriffe auch Wörter in anderen Sprachen erlaubt, z. B. in den Herkunftssprachen oder auch in anderen Sprachen wie dem Englischen. Aber: das Wort muss beim Vorlesen übersetzt und zusätzlich auf Deutsch aufgeschrieben werden. Dafür gibt es extra Punkte. Die anderen Kinder können dabei behilflich sein.

Regeln (zum Aushändigen an die Schülerinnen und Schüler):

Eine Person sagt A und geht leise im Kopf das Alphabet durch (A, B, C, D, E...). Eine zweite Person sagt: „Stopp“. Die erste Person sagt, bei welchem Buchstaben im Alphabet sie beim Stopp-Zeichen gerade angekommen war. Mit diesem Buchstaben wird gespielt. Es müssen Wörter gefunden werden, die mit diesem Buchstaben anfangen und die jeweils in die angegebene Kategorie passen.

Die Wörter können aus allen Sprachen kommen (Deutsch, deine Sprache, Englisch, ...).

Wer zuerst zu jeder Kategorie ein Wort gefunden hat, ruft „Fertig!“. Diese Person liest zuerst die Wörter vor:

Hat sonst keiner etwas in einer bestimmten Kategorie geschrieben, gibt es 20 Punkte.

Hat jemand ein anderes Wort geschrieben, gibt es 10 Punkte.

Haben zwei Personen das gleiche Wort geschrieben, gibt es 5 Punkte.

Beim Vorlesen müssen die Wörter aus anderen Sprachen ins Deutsche übersetzt werden. Dafür gibt es 1 Punkt.

Nach jeder Runde zählen alle ihre Punkte zusammen.

Am Ende gewinnt die Person mit den meisten Punkten.

Stadt, Land, Fluss

Kategorien	Punkte											
	Buch- stabe											

4. Sich mehrsprachig informieren – Einbezug fremdsprachiger Sachtexte

Sachtexte in anderen Sprachen können genutzt werden, um sich Informationen anzueignen oder auch die Darstellung von bestimmten Themen/Sachverhalten in anderen Ländern zu thematisieren. Die Voraussetzung ist, dass die Schülerinnen und Schüler in diesen Sprachen lesen können. Wird ein Thema im Fachunterricht behandelt, z. B. die geografische Lage oder die Flüsse und Seen in einem Land (Deutschland), könnte der Arbeitsauftrag lauten, dieses Thema für andere Länder (z. B. die Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler) darzustellen. Dazu können sie mehrsprachig recherchieren, z. B. auf Wikipedia, die Ergebnisse müssen jedoch auf Deutsch präsentiert werden (z. B. als Text oder mündliches Referat). Eltern oder andere Sprecherinnen und Sprecher der Herkunftssprache können beim Erschließen der Inhalte in der Herkunftssprache helfen, digitale Übersetzungstools (z. B. Google Translate) oder Wörterbücher bei der Übersetzung ins Deutsche. Die Ergebnisse können schriftlich (z. B. durch Stichworte oder als zusammenhängender Text) oder mündliche durch ein Referat präsentiert werden. Die Lehrkraft greift im Anschluss sprachliche Schwierigkeiten im Deutschen auf.

Die Erarbeitung und Präsentation von Themen eignet sich gut zur Differenzierung, indem leichtere und klar abgegrenzte Themen und komplexere Themen recherchiert werden können.

Wichtig ist es, ein abgrenzbares Thema zu wählen und es nicht zu umfangreich zu gestalten und sensible Themen, die z. B. Krisen im Herkunftsland betreffen, zu vermeiden.

5. Feste, Feiertage und Bräuche aus verschiedenen Kulturen

In einer interkulturellen Klasse gibt es viele Feste zu feiern. Wenn z. B. die deutschen Feiertage thematisiert werden, könnte das zum Anlass genommen werden, die Schülerinnen und Schüler auch von den Feiertagen aus ihren Ländern berichten zu lassen. Jeder sucht sich dabei einen Feiertag aus und stellt ihn den Klassenkameradinnen und -kameraden auf Deutsch vor. Die Informationen zum Feiertag könnten in der Herkunftssprache recherchiert und mit anderen Sprecherinnen und Sprechern dieser Sprache geklärt werden. Digitale Übersetzungstools oder Wörterbücher können bei der Übersetzung ins Deutsche helfen.

Alle Feiertage können in einen großen, in der Klasse hängenden Kalender eingetragen werden. Bei der Darstellung können die folgenden Fragen beantwortet werden:

- Wie heißt der Feiertag? Was bedeutet er übersetzt?
- Wann wird er gefeiert?
- Warum wird er gefeiert?
- Was passiert an diesem Tag?
- Was wird an diesem Tag gegessen?
- Gibt es Geschenke?
- Werden Lieder gesungen oder Tänze getanzt?
- Was gefällt dir besonders an diesem Tag?

Zum Inhalt eines Projektes in der Mittel- oder Oberstufe kann es werden, der Bedeutung der einzelnen Feste (z. B. religiöser oder nationaler Hintergrund) und der Art und Weise sie zu feiern, vertieft nachzugehen.

Weitere Literatur und Materialien

Eine Übersicht von Materialien zur Integration von Mehrsprachigkeit in den Unterricht finden Sie hier: <https://www.mehrsprachigkeit.uni-hamburg.de/oeffentlichkeit/materialien/mehrsprachigkeit-im-unterricht.html>.

Darunter

- Das Buch „Sprachenvielfalt als Chance: Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen“ von Basil Schader (Verlag Orell Füssli). Es liefert das Handwerkszeug (didaktische Hintergründe und 101 praktische Vorschläge), um Mehrsprachigkeit in den Unterricht zu integrieren.
<<https://d-nb.info/970809026/04>>
- Die Sprachensteckbriefe des Projektes „Schule Mehrsprachig“ enthalten Informationen über die in Österreich und Deutschland am häufigsten gesprochenen Sprachen (neben dem Deutschen). Hier können sich Lehrkräfte einen Überblick über die Grammatik, Geschichte, Unterschiede zum Deutschen, Lieder, Gedichte etc. verschaffen.
<<https://www.schule-mehrsprachig.at/index.php?id=3>>
- Das Buch „Das mehrsprachige Klassenzimmer - Über die Muttersprachen unserer Schüler“ von Mandred Krifka und Kolleg/innen (Hrsg.) liefert ebenfalls linguistisch fundierte Informationen über die Sprachen, die von Schülerinnen und Schülern in Deutschland am häufigsten gesprochen werden.
<<https://www.springer.com/de/book/9783642343148>>
- Das Projekt ProDaZ hat eine Übersicht von Zahlwörtern in verschiedenen Sprachen erstellt.
<https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/zahlenwoerter_international.pdf>

Die Flyerreihe des BIVEM (Berliner Interdisziplinäre Verbund für Mehrsprachigkeit) informiert pädagogische Fachkräfte und Eltern mehrsprachiger Kinder zum Thema „So geht Mehrsprachigkeit“. Die Flyer sind in den Sprachen Deutsch, Russisch, Türkisch, Englisch und Arabisch erschienen.

<<https://bivem.leibniz-zas.de/de/service-transfer/flyerreihe/>>